



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

168 (19.6.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297282)

UFA
CHIN
 WEISSNER
 5.30, 8.00 Uhr
 für Jugendliche
 Mittwoch
 8.00 Uhr
 egsbericht
 llungen
 griff
 reich!
 m:
 m:
 hmienden
 u. Mil. 20 Pfg.

INA
 SPIELE
 NECKARAU
 m Süden der Stadt
 schi. Donnerstag
 8.00 Uhr
 y Tschakowsky
 he Musik?
Ballnacht
 - Marikka Böck
 Aribert Wäcker
 lesak
 r i dramatische
 schen Tausende
 r ieben?
 wochenschau!

ER
 Tage i
 nhalts
 Film
ate
 nder
 zugelassen
 kreich"

Theater
 helm
 18. Juni 1940
 Schillerstr. 4 Nr. 7
 Vorstellung
da ins Haus
 usfüllen (8 Bildern)
 de 8.00
 Ende 17 Uhr
 nds:
 6. Mierte Nr. 25
 re 6 Nr. 13
 en Vater:
Heiner Felbl
 vier Akten von
 Schilberich
 Ende 21.30 Uhr

garten
ICKL
 F3 und F4
eh:
angsmusik
 e
 ue Tapeten gem.
 der Wohnraum
 d doppelt betag-
 l. Tapeten in ge-
 nügend Auswahl
 bei
inger
 ren-Linolen
 48 - Ruf 43998

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 168 Mannheim, 19. Juni 1940

Französischer Durchbruchversuch gescheitert

Mehrere französische Festungen genommen
 Am Montag über 100 000 Gefangene eingebracht

Entscheidung über Frankreichs Waffenstillstandsgesuch gefallen

Die Schweiz kann keine Flüchtlinge mehr aufnehmen

Bern, 18. Juni. (HB-Funk.)

Die Schweizer Militär- und Zivilbehörden haben umfangreiche Maßnahmen an der nordwestlichen Grenze getroffen, um der Lage, die sich aus dem Eintreffen zahlreicher französischer Flüchtlinge ergibt, gerecht zu werden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind im Laufe des Montag 3000 flüchtende Zivilpersonen und etwa 300 französische Soldaten und Offiziere in der Schweiz aufgenommen worden. Die Behörden stehen auf dem Standpunkt, daß die Schweiz außerstande ist, einen neuen größeren Flüchtlingsstrom aufzunehmen.

100 Panzerwagen bei Nevers erbeutet

Schwerste Verluste des Feindes

Berlin, 18. Juni. (HB-Funk.) Gestern machte ein Teil der im Elsaß und in Lothringen eingeschlossenen französischen Truppen einen verzweifelten Durchbruchversuch bei Descoul in Richtung auf das Plateau von Langres. Der Angriff wurde unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. 20 000 Gefangene blieben in deutscher Hand.

Die deutschen Truppen haben, wie gemeldet, die Loire aufwärts Orléans bis Nevers und südostrwärts davon erreicht. Unter dem Kriegsmaterial, das von uns erbeutet wurde, befanden sich bei Nevers über 100 Panzerkraftwagen, darunter sechs über schwere Panzerwagen im Gewicht von 70 Tonnen. Diese Wagen traten hier zum ersten und gleichzeitig zum letzten Mal in den Kampf.

Das sind sie also ...

Madrid, 18. Juni. (SB-Funk.)

Die spanische Nachrichtenagentur EFE bringt den ersten Erlebnisbericht ihres Korrespondenten Garriga aus Paris. Nach einer Schilderung der großen Ueberraschung, die das plötzliche Erscheinen deutscher Truppen bei der zurückgebliebenen Pariser Bevölkerung ausgedöst hat, weist Garriga auf die niederträchtige Propaganda hin, die es fertiggebracht habe, daß Millionen Menschen die Stadt verlassen in dem Glauben, die deutschen Truppen würden die übelsten Verbrechen an der wehrlosen Bevölkerung begehen. Garriga fährt dann fort:

Nichts von diesen Befürchtungen traf ein. Niemals hat ein siegreiches Heer sich korrekter und disziplinierter betragen als das deutsche in Paris. Die deutschen Divisionen marschierten nicht nur ohne einen einzigen Schuß, sondern auch in strammer Marschordnung ein. Sie besetzten die strategischen Punkte wie Truppen in Marsch. Die Pariser waren am meisten darüber erstaunt, daß die Deutschen anscheinend keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen trafen. Sie erwarteten auch, von den deutschen Soldaten aus den Häusern geholt und gezwungen zu werden, den Arm zum Gruß zu erheben. Aber niemand wurde belästigt oder bedroht, jeder kann sein Leben friedlich fortsetzen.

Die zweite große Ueberraschung für die Franzosen war die vorzügliche Ausrüstung und Sauberkeit sowie die Anzahl von Kriegsfahrzeugen aller Art. — „Das sind also die Deutschen, die aus Benzinmangel den Krieg verlieren sollten“, so sagte ein Franzose zu mir. Das Stöhnen bei den Franzosen ist um so größer, als man ihnen jahrelang die Deutschen als eine disziplinierte Horde „armieliger Barbaren“ in der Presse beschrieben hat.

Belfort und Dijon, die Waffenschmiede Le Creuzot belebt

Zusammenbruch Frankreichs schreitet rasch vorwärts / Allein am Montag weit über 100 000 Gefangene / Gesamte Ausstattung zahlreicher Divisionen und mehrerer Festungen erbeutet / Besonders erfolgreiche Luftangriffe auf Transportschiffe in der Loire-Mündung und auf den Bahnhof Rennes / Die Orne an mehreren Stellen überschritten

Führerhauptquartier, 18. Juni. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der militärische Zusammenbruch Frankreichs schreitet unter dem Druck unserer rastlosen Verfolgung rasch vorwärts.

Zwischen Caen und Le Mans ist die Orne an mehreren Stellen überschritten, die Loire aufwärts Orléans bis Nevers und südlich davon erreicht. Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben schnelle Truppen das französische Stützpunktzentrum Le Creuzot besetzt und die Festung Belfort genommen. Die Festung Dijon ist kampflös gefallen. Einer lähn vorstoßenden beweglichen deutschen Abteilung hat sich auch die Festung Mey ergeben.

Von dort aus wurden nimmehr die noch verteidigten Abschnitte der Maginot-Linie beiderseits Dieudenhofen auch von südwärts angegriffen. Der Durchbruch durch die Maginot-Linie südlich Saarbrücken wurde bis an den Rhein-Marne-Kanal erweitert. Am Oberrhein schreitet der Angriff gegen die Vogesen vorwärts. Colmar ist genommen. Allein am gestrigen Tage sind weit über 100 000 Gefangene eingebracht worden.

Die Beute umfaßt die gesamte Ausstattung zahlreicher französischer Divisionen und mehrerer Festungen.

Die Luftwaffe setzte den Verfolgungskampf gegen den zwischen der atlantischen Küste und der oberen Loire zurückstehenden Gegner fort. Besonders erfolgreich war ein Luftangriff auf den mit Transport-, Munitions- und Betriebsstoffzügen überfüllten Bahnhof Rennes. Mit gewaltigen Explosionen flogen ganze Jäger in die Luft, unter den Truppen brach eine ungeheure Panik aus. In der Loire-Mündung gelang es, die bisher größte Angriffsverletzung auf feindliche Transportschiffe zu erzielen. Gewaltiger Schiffsraum wurde vernichtet oder schwer beschädigt. Unter den getroffenen, zum Teil als beladen erkannten Schiffen befanden sich zwei Transporter von je 30 000 Tonnen, zwei Transporter von je 25 000 Tonnen, ein Transporter von 20 000 Tonnen, vier Transporter von je über 10 000 Tonnen und mehrere kleinere Kriegs- und Handelsschiffe. 9 Schiffe sind gesunken, andere unter Explosionerscheinungen teils vollständig ausgebrannt, teils geteiert.

In der Nacht zum 18. Juni nahmen englische Flugzeuge ihre Angriffe gegen nichtmilitärische Ziele in Nord- und Westdeutschland wieder auf.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern fünf Flugzeuge, ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Durch entschlossenen persönlichen Einsatz haben der Kommandeur eines Schützen-Regiments, Major Zimmermann, der Oberleutnant eines Panzer-Regiments, Kalguth, und der Leutnant einer Beobachtungsabteilung, Dann, die Sprengung wichtiger Brücken durch den Feind im letzten Augenblick verhindert.

Der am 17. Juni bekanntgegebene Erfolg eines U-Bootes gegen einen britischen Hilfskreuzer im Moray-Firth ist durch ganz besondere tapferen und vollen Einsatz des Bootes unter Führung von Kapitänleutnant Ruppisch erzielt worden.

Wieder historische Stunden in München

Einigung Führer—Duce über die Stellungnahme zu dem französischen Waffenstillstandsgesuch

München, 18. Juni. (HB-Funk.) Der Führer und der Duce haben sich heute in einer Besprechung in München über die Stellungnahme der beiden verbündeten Regierungen zu dem französischen Waffenstillstandsgesuch geeinigt.

München im Zeichen des Ereignisses

München, die Hauptstadt der Bewegung, ist heute Mittelpunkt gewaltigen historischen Geschehens, auf das die Augen der ganzen Welt gerichtet sind: der Führer und der Duce trafen in München zusammen, um nach dem Schritt des Marschalls Petain die Haltung der beiden Staaten zu prüfen.

Der Empfang, den die Bevölkerung am Dienstagmittag dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bereitete, als er unmittelbar aus dem Hauptquartier in München eintraf, war wohl die größte und überwältigendste Huldigung, die die Stadt der Bewegung Adolf Hitler je zuteil werden ließ. In ihr drückte sich zugleich die tiefe Dankbarkeit aus, die das ganze deutsche Volk in dieser

Stunde seinem Führer und seiner unvergleichlichen siegreichen Wehrmacht entgegenbringt, allen feindlichen Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft, die weiter von Sieg zu Sieg führen.

Schon in den frühen Morgenstunden wurde durch einen im Rundfunk verbreiteten Aufruf des Gauleiters Adolf Wagner die bevorstehende Begegnung des Führers und des Duce bekannt. Grenzenlose Freude beherrscht die Bevölkerung. Zeuge dieses einzigartigen Geschehens sein zu dürfen. In feierhafter Eile werden alle Vorbereitungen getroffen. Rasch sind die Straßen in ein wogendes Meer deutscher und italienischer Fahnen verwandelt. Die Halle des Hauptbahnhofs schmückt sich wie ein Festsaal. Das Prinz-Carl-Palais, in dem der Duce am 25. September 1937 Wohnung nahm, wird empfangsbereit gemacht. Die Schuljugend, die Betriebsgemeinschaften nehmen geschlossen an den

Einfahrtsstraßen Aufstellung. Die Gliederungen der Bewegung marschieren auf. In dichten Scharen strömt die Bevölkerung in die innere Stadt und dann säumen die Massen wie lebendige Mauern die Anfahrtsstraßen. Wieder und wieder werden das Engellandlied und das Frankreichlied angestimmt. Deutschlands nationale Lieder ertönen.

Der Führer trifft ein

Punkt 12 Uhr fährt der Sonderzug des Führers in die Bahnhofshalle. Nachdem der Führer dem Zug entstieg ist, begrüßt ihn Reichsstatthalter General Ritter v. Epp mit tiefbewegten Worten. Mit dem Reichsstatthalter und dem Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner sind sämtliche hier weilenden Männer des Führerkorps von Partei, Staat und Wehrmacht erschienen.

Langsam, immer wieder grüßend, schreitet der Führer durch das jubelnde Menschenpaar. Als Adolf Hitler den Massen auf dem Bahnhofspflanz sichtbar wird, brandet eine unbeschreibliche Welle der Begeisterung empor,

Unabwendbar!

rd. Berlin, 19. Juni.

Während die Augen der Welt auf München gerichtet sind, wo zwei Männer das künftige Schicksal Europas schmieden, geht der Vormarsch der deutschen Armeen in Frankreich unaufhaltsam weiter.

Die Stadt Le Creusot, der Sitz der größten französischen Rüstungsindustrie, ist in deutscher Hand. Die französische Armee ist praktisch entwaffnet.

Die Stadt Le Creusot, der Sitz der größten französischen Rüstungsindustrie, ist in deutscher Hand. Die französische Armee ist praktisch entwaffnet. Die deutsche Armee hat sich bis zum Rhein vorgepresst.

Eine von Gemeinheiten strotzende Rede Churchills

Er besteht auf seinem Schein / Selbstvernichtung Frankreichs gefordert / Flucht in schamlose Lügen

ho. Kopenhagen, 19. Juni. (Eig. Ver.)

Churchill hielt am Dienstag im Unterhaus eine Rede, die wegen ihrer Berührungsbühnen des geschlagenen französischen Bundesgenossen das gemeinste darstellt, was sich der alte Kriegsherr in seiner ganzen unruhigen Laufbahn bisher geleistet hat.

An erster Stelle geißelte er die Strategie General Weygands. Weygand habe versäumt, so erklärte er, aus dem Durchbruch deutscher Truppen bei Sedan die Konsequenzen zu ziehen.

Es muß um Englands militärische Kräfte

sehr schlecht bestellt sein, wenn Churchill angesichts der wenigen Divisionen des Expeditionskorps behauptet, England habe jeden Mann, den es entbehren konnte, nach Frankreich geschickt.

Aus den Fingern gezogene Zahlen

Im weiteren Verlauf seiner Rede, die voll war von auffälligen Widersprüchen, wurde deutlich, warum Churchill das Märchen von dem gereiteten Expeditionskorps erzählte.

England jezt über 1 1/2 Millionen Soldaten verfügen. Ohne Zweifel zählte er hierzu bereits die drei neuen Jahrgänge, die erst in den letzten Tagen aufgerufen worden sind.

Grenzenloser Ignominus

Churchill selbst schien bei dieser Argumentation Unbehagen zu empfinden, denn er meinte verlegen, man könne jetzt fragen, warum das Millionenheer (!) nicht in Frankreich eingesetzt worden sei.

England will allein weiterkämpfen

Sodann befahte sich Churchill mit der augenblicklichen verzweifelteren Lage Englands. Man habe sich entschlossen, so betonte er, den Kampf auch ohne den französischen Bundesgenossen fortzusetzen.

Parieret D'Étain den Briten?

Kämpfe hinter den Kulissen / Enthüllungen über Reynauds Umtriebe

jd. Genf, 19. Juni. (Eig. Ver.)

Das „Journal de Genève“ veröffentlichte eine Savasmeldung aus Vordoneur, die Reynauds verdeckter Umtrieb nach seinem erzwungenen Rücktritt enthüllt.

wischen mit diesem Kulissenmanöver angefreundet hat, lassen alle amtlichen französischen Verkaufbarungen erkennen, die nach der Petainrede von Vordoneur aus veröffentlicht wurden.

Malta, Korfika, Bizerta bombardiert

Italienische U-Boote versenken 2 Oeltanker / Neun feindliche Flugzeuge vernichtet

Rom, 18. Juni (SB-Zunt)

Der italienische Wehrmachttsbericht vom Dienstag hat folgenden Vorlaut: Das Oberkommando der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht vom 16. zum 17. sind die Flottenbasen von Bizerta, die militärischen Ziele von Malta und die Flughäfen von Korfika wirksam mit Bomben belegt worden.

oberen Sudan mit Bomben belegt wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Einige Einflüge der feindlichen Luftwaffe blieben ohne nennenswerten Erfolg. Ein Flugzeug wurde durch die Flak abgeschossen.

USA bauen weitere 84 Kriegsschiffe

Drei Flugzeugmutterschiffe, 12 Kreuzer, 41 Zerstörer, 28 U-Boote

Washington, 18. Juni. (SB-Zunt.)

In den Marineausbüchsen beider Häuser wurden am Montag im Einverständnis mit der Bundesregierung zwei gleichlautende Vorlagen eingebracht, die den Bau weiterer 84 Kriegsschiffe unter einem Kostenaufwand von 1,2 Milliarden Dollar vorsehen.

nur schadet und ihre Lage weiter verschlechtern könne.

Vermögenswerte Weise wird in dieser offiziellen Veröffentlichung auch mitgeteilt, daß England und Frankreich eine Demarche wegen der Haltung der Türkei bei der türkischen Regierung unternommen haben.

In politischen Kreisen wird diese Stellungnahme als kennzeichnend für die politische Entwicklung in Ankara angesehen.

London beschlagnahmt die Zeit

Der alte angebliche Bundesgenosse / „Atemberaubender deutscher Sieg“

o. sch. Bern, 19. Juni. (Eig. Ver.)

Die britische Presse gibt sich alle Mühe, das englische Volk aus seiner verzweifelteren Stimmung aufzurütteln. Sie veröffentlicht zu diesem Zweck phantastische Appelle, in denen es heißt, es dürfe keine Sekunde mehr verloren werden, um das Land in den Zustand höchster Verteidigungsbereitschaft zu setzen.

Schweizerische Presse beinahe sprachlos gelassen. Der Hauptredakteur der „Volks Nachrichten“ meint, die Erklärung britischer Mütter, die Zeit arbeite jetzt mehr denn je für England und gegen Deutschland, sei ganz unsachlich.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

deutsche Sprache. Das sind keine Soldaten mehr, mit denen sich Schlachten schlagen lassen, das sind Flüchtlinge, verlorrene Gefallen, abgerissene und zu Tode gekehrte. Ihre Waffen und Ausrüstungen liegen auf den Straßen zwischen Seine und Loire.

Zur Desinfektion und Wundversorgung

gebraucht man die seit über 10 Jahren offiziell erprobte und bewährte Sepso-Linatur, die in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen zu fünf- bis fünfzig Pfennigen und in Tütchen zu neun bis vierzig Pfennigen erhältlich ist.

Erfolgreicher Schritt in Ankara

Eine Demarche der Westmächte

v. M. Budapest, 19. Juni. (Eig. Ver.)

Die allgemeine Stimmung in der Türkei gegenüber den Westmächten hat, wie aus Ankara gemeldet wird, durch die Ereignisse der letzten 24 Stunden eine weitere Abkühlung erfahren, die jetzt auch in der Presse zum Ausdruck kommt.

Belogen, betrogen und im Stich gelassen

Schwere Nervenkriese in Paris / Die französische Führung hat eine Schlacht und das Vertrauen verloren / „Wir sind verraten und verkauft“ / Von Kriegsberichterstatter Kurt Heher

18. Juni. (H-Zeit, PK)

Für das Paris von heute gibt es unendliche politische Parallelen. So wie es sich jetzt den einmarschierenden deutschen Truppen darbietet, ist es nicht nur ein Abbild französischer Großsprecherei, sondern auch militärischer und verwaltungsmäßiger Verwirrung. Die fliehende Regierung hat eine völlig niederschlagene, mit keinem Wort vorbereitete Bevölkerung zurückgelassen, die sich von allen Seiten verraten fühlt.

Erschütternde Einzelheiten

In endlosen Flügen ergoß sich zwei Tage nach dem Einmarsch der deutschen Soldaten der regellose Strom kampfloser Flüchtlinge nach dem Süden des Landes, um dort vor den „deutschen Barbaren“ Schutz zu suchen, die man den Parisern, ebenso wie allen Franzosen, in den allabendlichen Reden geschuldet hatte. Nun sitzen unsere Männer mit lachenden Gesichtern auf ihren Fahrzeugen oder marschieren singend durch die Straßen. Noch bevor ein französischer Soldat sie mit einem deutschen Soldaten zu sprechen, war das ganze Längengebäude über unsere Armeesuppe zusammengesunken. Was war diesen armen Menschen alles erzählt worden von Ernährungsschwierigkeiten, Brennstoffmangel, schlechter Ausrüstung und zerrütteter Disziplin. Die erste Frage der Bevölkerung war immer: „Was wird mit uns geschehen?“ Wenn darauf die mit ungläubigen Erstaunen aufgenommene beruhigende Antwort erfolgte war, kam sofort die bereits größere Vertrauen bedingende Frage: „Wie kommt es, daß die Männer alle so gut aussehen bei ihrer schlechten Verpflegung?“ Das Tuch unserer Röcke wurde befeuchtet und das Lederzeug geprüft. Es war für uns alle mehr als erschütternd, die Männer und Frauen zu beobachten, die belogen und betrogen von ihren Zeitungen, ihren Parteien, der Regierung, sich nun allein zurückschlingeln suchen in den auf sie einströmenden neuen Ereignissen und Wahrheiten. Wo ein deutscher Soldat sich am Morgen nach dem Einmarsch

Sammelpunkte der reichen Familien der französischen Hauptstadt: Versailles und das Befestigte liegen verödet. Man begegnet nur ab und zu einigen scheuen Hunden und Katzen, die in der Katastrophensituation des 12. Juni vergessen wurden, als zum ersten Male, nun auch von der Regierung befehligt, der Schreckensruf ertönte: „Die Deutschen kommen!“ Das Marne-Wunder ist ausgeblieben, auf das alle Franzosen warteten, wie auf ein Geschenk, das der liebe Gott nach französischer Auffassung zu geben verpflichtet war, um die Grande Nation in ihrem Kampf für die „Zivilisation“ vor anderen auszuzeichnen. Zurückgelassen sind nur die Einwohner der Vorstädte, die kleinen Leute, und das lichtleere Gesindel, dessen Vertreter man in den Villenvierteln nicht selten begegnet. Die Zentren der französischen Hauptstadt, in denen sich im Frieden das Leben in allen seinen bunten Formen, die eben typisch pariserisch sind, zusammenballt, sind verödet. Der Schwerpunkt ist in die Vorstädte verlegt nach St. Cloud, St. Denis, Clignancourt, wo diese Bevölkerung heute Mühe hat, sich mit dem Notwendigsten an Lebensmittel zu versorgen, weil die Inhaber

der Geschäfte alles im Stich gelassen haben, um sich in Sicherheit zu bringen. Zwischen der Kammer, Notre Dame, an der Oper, dem Etoile und die ganze Seine entlang, liegt Paris am hellen Nachmittag das gleiche Gesicht wie sonst in den Morgenstunden von Sonn- und Feiertagen.

Tot sind die Befehlzentralen des französischen Staates. Vor dem Senatsgebäude ist ein Wagen, mit dem sich Flüchtlinge in Sicherheit bringen wollten, auf ein Warnzeichen gefahren. Koffer, Wäsche und Schachteln wurden herausgeschleudert und liegen nun in buntem Durcheinander an den Straßenseiten verstreut. Auf dem Quai d'Orsay weht seit Freitagsmorgens die Hakenkreuzfahne. Ein Doppelposten am Haupteingang hat die Wachen bezogen. Krieger- und Marineministerium sind verlassen. Paris war nie die Verankerung Frankreichs, wenn es auch sein Kopf gewesen ist. Aber heute steht es zweifelnd an sich selber, zerrissen und unruhig in seinen Urteilen und Meinungen für ganz Frankreich da. Die Regierung ist geflohen. Die zurückgebliebene Bevölkerung ist sich selbst überlassen, Flüchtlinge und Regimenter ziehen in

Im Ausmaß einer Völkerwanderung

Zahlreiche französische Soldaten und Zivilisten suchen Zuflucht in der Schweiz

Frankreich-Schweizerische Grenze, 18. Juni (H-Zeit)

Unser Sonderberichterstatter an der französisch-schweizerischen Grenze hatte Gelegenheit, den Flüchtlingsstrom an den Grenzübergängen von Frankreich zur Schweiz längs des Jura-Gebirges zu beobachten. Der Strom der Flüchtlinge hat, so meldet er, in den letzten 24 Stunden stellenweise die Ausmaße einer wahren Völkerwanderung angenommen. Zu Fuß, mit Fahrrädern, mit Schubkarren, Handwagen und Kinderwagen, Pferdebeständen und Automobilen überschreiten Frauen, Kinder und Greise, Schweizer wie Franzosen, nur mit dem notwendigsten Gepäck und in Bettlaken gekleidet die Grenze und die Grenzen der Schweiz. Dazu treten in immer größerer Gruppe französische Soldaten und Offiziere, Eisenbahner, Zoll- und Grenzgendarmereibeamte auf schweizerischen Boden über, wo sie sofort entwaffnet und in Internierungslager gebracht werden.

Unter Führung eines französischen Generals

Den zahlenmäßig härtesten Zustrom französischer Truppen, die der immer drohenden Zerschlagung und Gefangenahme durch die vorkämpfende deutsche Armee durch eilige Flucht und Uebertritt auf neutralem Boden zu entgehen trachten, erwartet die Schweiz auf dem Grenzabschnitt zwischen Basel und Berrières (unweit von Bontarlier). In der Nähe von Chalet de Fontès traten am Dienstagabend über 300 französische Soldaten unter Führung eines Generals, die zur Befestigung eines Flugplatzes gehörten, über. Auch bei Vallorbe suchten französische Truppenabteilungen in der Schweiz ihre Zuflucht.

Reichskriegsflagge in Sichtweite der Schweizer Grenze

Rechtliche Szenen erlebte Berrières auch in den Tagen vom Juni 1940 mit dem einen Unterschied, daß sich durch den stürmischen Steiglauf der deutschen Truppen, die nun bereits den jenseitigen Grenzübergang befehlig haben, hier keine anderen Truppenmassen des achselbaaren französischen Heeres mehr auf neutralen Boden flüchten konnten.

Am Dienstag gegen 5 Uhr früh treffen wir in Berrières ein. Schon auf den Fußabtrittsräumen begegneten uns unzählige bis über das Dach beladene Fuhrwerke, Troßwagen sowie Gruppen flüchtender Franzosen mit ihren lädierten Habsehlagen. Mehrere französische Zoll- und Grenzschutzbeamte befanden sich noch auf französischem Boden. Um 8.50 Uhr wurde die deutsche Reichskriegsflagge bei Laumont-Desuis, in Sichtweite der Schweizer Grenze, gehißt. 50 französische Soldaten überschritten in diesem Augenblick im Kaufschritt die Grenze und wurden entwaffnet und ins Innere abgeschoben.

Mit Sach und Pack

Immer neue Flüchtlingscharen überschritten

Bei La Cure (oberhalb Yvon) trafen am Dienstag Schweizer und französische Zivilflüchtlinge ein, die berichten, daß die Brücke bei Forêt von den zurückweichenden französischen Truppen gesprengt worden ist.

Auch in der Umgebung von Genè herrschte am Dienstag großer Betrieb. Von Schweizer Seite wurden strenge Ordnungs- und Sicherheitsmaßnahmen getroffen, da sich die meisten französischen Grenz- und Zollposten mit den fliehenden französischen Truppen von der Grenze zurückgezogen haben.

Schon einmal...

Die Einwohner von Verrières erleben erneut historische Stunden. Hier überschritten schon einmal während des französisch-deutschen Krieges 1870 bis 1871 eine neuschlagene französische Armee und Tausende von Flüchtlingen die neutrale Grenze: am 1. Februar 1871 vollzog sich an diesem Grenzübergang der historische Vorbemerkung der Bourbaki-Armee. Die Bedingungen des Grenzübergangs und der Entwaffnung wurden in einem kleinen Haus in der Stadt zwischen General Herzog und dem französischen General Klingauf unterzeichnet. Eine Gedenktafel an dem Haus erinnert noch heute an jene Zeit. Damals saßen über die Grenze von Verrières 88.000 Mann: der Vorbeizug der Artillerie, die an der Spitze marschierte, dauerte 48 Stunden. Das Kriegsmaterial umfaßte 12.000 Pferde, 1.200 Wagen und 1.200 Geschütze. Die Internierung kostete den Schweizer Bundesstaat 12,2 Millionen Franken. Die Kriegskasse der übergetretenen Armee hatte einen Wert von 1,6 Millionen Franken, etwa 1.500.000 Franken konnten außerdem durch den Verkauf der Pferde gedeckt werden.

„Gefahrenpunkte“ rechtzeitig sichern!



Mal sind's die Arme, mal die Knie, mal der Holenboden: je nach den verschiedenen Arbeiten, die man verrichtet, werden Arbeitshilfen, -sachen und -hilfen an verschiedenen Stellen stärker beansprucht und gehen da naturgemäß auch am schnellsten entzwei. - Jede Frau, die die Arbeitssachen ihres Mannes sorgfältig pflegt, wird deshalb gerade diese „Gefahrenpunkte“ besonders aufmerksam prüfen und schwachen Stellen durch rechtzeitiges Ausbessern oder Unter-



legen eine größere Haltbarkeit geben. - Wenn sie darüber hinaus beim Reinigen der Sachen das Schonende, aber dennoch wirksame **Wä** nimmt, dann kann sie sicher sein, die Berufskleidung des Mannes pfleglich behandeln zu haben. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurze Zeit hochen. Bei **Wä** genügt wenig, um viel zu leisten; 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer **Wä** nimmt, spart Seife und Waschpulver.

Ratschlag 9 zur Pflege der Berufswäsche



Wä für Berufswäsche
Hergestellt in den Persil-Werken

Haken
Einbr
Ueber
Gegenb
oberrhein
15. Juni
französi
Stunden
unserer
Abem
reifen
angeseh
Lafien
los die
Heeres
Ein Wund
In für
am er
schritten
das leich
gelände
wurde
Freud
17. Juni
deutsche
vielen
des Befehl
seit dem
entgegen
ter und
nur eine
scheidun
zu ihrem
bereits
denkert
die über
Einheiten
Die So
Die me
Schuß in
strümm
und die
schwächer
drei Zent
schaubte
Sprenggl
nen - b
Telefon
die Köhre
und durch
riffen, dem
Munition
die gebor
Innere
haben in
bauerte
und bis
Veton
dem eigent
men die
degraben
Laufgang
die unver
einander
richtung
erbfestun
empfind
Nischen
Rechtfer
ven, Wein,
von Milch,
Alles lie
Doch ist
sich über
Tisch
15. Juni
Dien
beginnen

„Hakenkreuzbanner“

Blumen für unsere Soldaten

Die erste Reichsstraßenfammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz

Von 4250 Verwundeten sprach der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht in seinem zusammenfassenden Bericht nach der Schlacht...

dem nun sonntäglichen Flug ab Regensburg wurden schon die ersten Kilometer-Sonderer von den geübteren Nachrichten sicher gemeldet...

Neues aus Friedrichsfeld

Die örtliche Obstannahmestelle ist bereits im Laufe Treiber wieder eröffnet worden. Die Obstannahmen erfolgen zweimal in der Woche...

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 3 columns: Sonnenlaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang for 19. Juni.

Was Sandhofen berichtet

Die Briefstauenflüge gehen auch in diesem Jahre nach dem sonst üblichen Wettflugplan vor sich...

Der Stuttgarter Scherle holte sich zwei Titel

Deutsche Rad-Kriegsmeisterschaften 1940

Hannover, 18. Juni. Die um 24 Stunden verschobenen Kriegs-Meisterschaftsfahnen der deutschen Amateur-Radsportler...

Verteidiger der hannoverschen Meisterschaften, erwartungsgemäß erneut zu Meistertiteln. Die Meisterschaftsergebnisse:

Zum 2. Reichswerbetag für Kinderturnen

Der Weg zum „Dolk in Leibesübungen“ geht über die Arbeit am Kind

P. St. Mannheim, 18. Juni. Bei dem alljährlichen Rosenpark-Schauturnen hat auch das Kinderturnen seinen ständigen Platz...

Kindertum gefunden und stark ins Leben hineinwächst. Jung gewohnt, alt getan. Die Jugend so früh wie möglich zu diesem Jungbrunnen zu führen...

Die neuesten Sportmeldungen

Das Reichsbundpokal-Endspiel zwischen den Bereichsmannschaften von Bayern und Sachsen ist zum 30. Juni angesetzt. Der Kampfort steht noch nicht fest.

Einzelwettbewerb der Männer im winterlichen Fahrenrudern gewann D. Reibhaus (Reut) vor J. Klein (Lins).

Bier entscheidende Treffen

Deutsche Fußball-Kriegsmeisterschaft Berlin, 18. Juni. Der kommende Sonntag bringt nur vier Endrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft...

Deutsche Weltrekorde bestätigt

Berlin, 18. Juni. Der Internationale Schwereathletik-Bund hat jetzt drei von deutschen Gewichthebern aufgestellte Welt-Bestleistungen bestätigt.

Kein Uebertritt zum Berufsbojport

Der Berufsverband Deutscher Kampfsportler teilt im Einbernehmen mit der Reichssportführung mit, daß ein Uebertritt von Amateuren zum Berufsbojport während der Dauer des Krieges nicht erfolgen kann.

Zu vermieten

Einzelzimmer Einfamilienhaus in Heidenheim, mit sechs Zimmern, Küche, Bad usw., mit Garten, sofort zu vermieten.

Kaffeegaststätte

zu verpachten. Angebote unter Nr. 9078 an den Verlag d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

mit Handlader und Balkon in Neubaugebiet Landhaus, schöne Aussicht, preiswert zu vermieten.

7-8-Zimmerwohnung

1. Etage, Warmwasserheizung und -verteilung, auf 1. Oktober 1940 zu vermieten.

Wohnungstausch

Geboten: Eigen-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Bad, in Zentralfeld, Mietpreis 35 RM, etc.

Zimmer u. n.

zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 4 RM, etc.

Oststadt-Wohnung

3 Zimmern, Küche, Bad, in Oststadt, Mietpreis 3 RM, etc.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

leeres Zimmer, in mieter ge-lucht, sofort, unter Nr. 9078 an d. Ver-l.

Mietgesuche

Schöne 2- bis 3-Zimm-Wohn., in gut. Lage, auch Vorort, zu mieten gesucht.

Garage Neustadt

möglichst Nähe Schmiedstr. Konstabler-Str. zu verm. Angebote unter Nr. 9078 an den Verlag

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer

möglichst m. Koch-einrichtung, von Schwabstr. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Leeres Zimmer

Leeres Zimmer zu vermieten in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Leeres Zimmer

Leeres Zimmer zu vermieten in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. in Zentralfeld, Mietpreis 3 RM, etc.

Kaufgesuche

Speisezimmer, gut erb., von Privat, zu kaufen gesucht.

Dielenparkett

Dielenparkett, gut erb., zu kaufen gesucht.

Stragula

Stragula, gut erb., zu kaufen gesucht.

Komb. Herd

Komb. Herd, gut erb., zu kaufen gesucht.

Kindertwagen

Kindertwagen, gut erb., zu kaufen gesucht.

Höhensonne

Höhensonne, gut erb., zu kaufen gesucht.

Verschiedenes

Verschiedenes, gut erb., zu kaufen gesucht.

Immobilien

Schönes Dreifamilien-Haus mit je 2 Zimmern und Küche in bevorzugter Wohnlage.

Heirat

Dame, möchte einen netten Lebenspartner, 45-55 J., alt, kennenternen.

Entflogen

Wassersittich grün, entflohen, 45-55 J., alt, kennenternen.

Karl-May-Bände

Karl-May-Bände, gut erb., zu kaufen gesucht.

Betten

Betten, gut erb., zu kaufen gesucht.

Verdunklungs-Rollos

Verdunklungs-Rollos, gut erb., zu kaufen gesucht.

Zwischen Mannheim und Bergstraße

Zwischen Mannheim und Bergstraße, gut erb., zu kaufen gesucht.

Moderner Wohnhausneubau

(Waldpark) mit 8x2 Zimmern, ein-gericht., Bad, Garten, bei 30.000 Reichsmark Kaufpreis zu verkaufen.

Geschäftsraum

Quadratur, mit beheizbarem Boden und Wohnung, zu 18.000 RM, bei 5000 RM. Anzahlung veräußern.

3x2-Zi.-Haus

mit Bad, schönem Garten, Nähe Bahnhof, zu verkaufen.

Kraftfahrzeuge

ab 2,5 Tonnen Nutzlast, für die Dauer von 3-4 Wochen gesucht.

Lastkraftwagen

mit und ohne Anhänger, ab 2,5 Tonnen Nutzlast, für die Dauer von 3-4 Wochen gesucht.

Entlaufen

Schwarze Rabe, auf den Namen Wobbe hörend, seit einigen Tagen entlaufen.

Schwarze Rabe

auf den Namen Wobbe hörend, seit einigen Tagen entlaufen.

„Kleines Bezirksgericht“

Viens Volksstück im Nationaltheater
In Mannheim kennt man das heitere Werkchen vom Film her. Und trotzdem lacht man auch noch, wenn man ihm nun wieder in seiner „Urfassung“ auf dem Theater begegnet.

Er kommt uns mit nichts Großem. Im alten Wien ist irgendwo ein kleines Bezirksgericht, vor dem, was unsern Fall betrifft, feisende Weiber ihre schmutzige Wäsche waschen.

Das Reizende an diesem — übrigens oftmals das Dichterische streifenden — Unterhaltungswerkchen sind, wie erwähnt, die köstlichen Typen. Am Ergötzlichsten der Herr Stoboda.

Wieder kann die Hauptstadt der Bewegung und der deutschen Kunst auf eine alten Könen des Krieges zum Trost erfolgreich durchgeführte Veranstaltung zurückblicken. Die Süddeutsche Tonkünstlerwoche 1940 stand nicht nur zeitlich gesehen im Zeichen des Sommers.

Zwölf Uraufführungen

auf der Süddeutschen Tonkünstlerwoche 1940 zu München

Wieder kann die Hauptstadt der Bewegung und der deutschen Kunst auf eine alten Könen des Krieges zum Trost erfolgreich durchgeführte Veranstaltung zurückblicken. Die Süddeutsche Tonkünstlerwoche 1940 stand nicht nur zeitlich gesehen im Zeichen des Sommers.

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL
Copyright 1939 by Adolf-Lueser-Verlag, Wien-Leipzig

43. Fortsetzung

Die Wangen mußte auf einer Seite eine Ahnung schmälern, jählicher zu den Lippen hin absinken und das Innere vertrat noch da und dort eine härtere Linie.

Der Laut war verklungen und niemand dachte an seine Tür und forderte Einlass. Mit einem Seufzer der Erleichterung nahm er dankbar die neue Frist als unverhofftes Geschenk entgegen.

legte haltig die Worte, die er dem Lahmen entgegenhalten wollte. Ach, er war seit einer Woche gerannt von einem Freunde zum andern, wie sie sich nannten, solange er sorglos das leicht verdiente Geld ebenso leicht und gern unter die Leute brachte.

Er wies zu der Schnitzerei hinüber und zwinkerte mit den Augen. War es Spott oder ein echtes Gefühl? Es war kaum zu glauben, welche Heiterkeit von seinem Blick ausging.

Wie Hore Belisha das Expeditionskorps aufstellte

Die Riesenmacht in Fländern und im Artois wurde mit dem größten Vernichtungsfleg aller Zeiten brandet. Das englische Expeditionskorps ist geschlagen. Seine kammerrischen Reste sind „Bereit“ nach England geflohen.

Dann plägte plötzlich die Nachricht in den Saal: Der General ist — abgesetzt! Man wußte noch nichts Genaueres, aber man hatte unwillkürlich das Gefühl, das, wie es sich später herausstellte, nicht trügen sollte.

Es hagelt Anfragen im Unterhaus. Aber Belisha ist durchaus ruhig: „Es handelt sich um nichts anderes als um eine Verhinderung der Ueberalterung, wie wir es ja auch im befreundeten Frankreich erlebt haben.“

„Sie haben selbst um ihren Rücktritt ange sucht“, erklärt der Minister. Und Chamberlain geht rasch darüber zur Tagesordnung über.

Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind. Und stellt an die Spitze dieser Verfassung wiederum einen Freund, den Juden Sir Isidore Salmon.

Jeder Engländer kennt Salmon. Oder er kennt wenigstens die Arbeit Salmon's, wenn er eine der zahllosen Londoner Teestuben betreten hat, die der Firma Lyons gehören.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

Belisha ist auch i h r Mann. Belisha sucht sich seinen Stab. Er sucht vor allem nach Männern, die dem schweren Problem der Heeresverförmung gewachsen sind.

puties, der Vertretung des englischen Judentums. Die neue Klasse des kommenden Krieges ist das Flugzeug. Dem wird diese Waffe im Kabinett anvertraut? Dem Juden Ph. Colson.

Die Industrie wird organisiert, die Rüstung schreitet fort, bis Belisha seinen großen Tag im Unterhaus erlebt, den 9. März 1939. An diesem Tage kann Belisha Zahlen ausbreiten vor dem hohen Hause: „Wenn es zu einem Kriege kommen sollte, sind wir imstande, so gleich zu Beginn 19 Divisionen als Expeditionskorps nach Frankreich zu verschießen.“

Unter dem frenetischen Beifall des Hauses beendet er seine Rede mit einem Hymnus an den „stolzesten Beruf“, an den Soldaten Englands.

Die Ausführungen des Herrn Ministers waren das Aufmerksamste, was jemals in diesem Hause über die Wehrmacht mitgeteilt worden ist!

Die Opposition war mit Belisha zufrieden, wie es die Regierung war. England war zufrieden mit dem Juden, dem es das im Falle des Krieges wichtigste Amt des Landes anvertraut hatte.

„Was mehr auffällt: Auch die Opposition geht zur Tagesordnung über, es sieht aus, als würde der Minister von zwei Seiten voll bedeckt: Von der Regierung und von der Opposition. Und so ist es auch. Belisha versteht es, stets Verbindung zu halten mit der Churchill-Gruppe, die die Vorsehrungen zu einer in rasendem Tempo durchgeführten Aufrüstung atemlos aber auch voller Befriedigung verfolgt.“

Den ganzen Sommer wird gespielt! Nachspielzeit im Badischen Staatstheater (Eigener Bericht)

Das Badische Staatstheater Karlsruhe beendet seine Kriegsspielzeit 1939/40 am 30. Juni mit der Aufführung von Wagner's „Meistersinger“. Daran schließt sich zum ersten Male trotz des Krieges und der Nähe der Grenze eine Nachspielzeit an, die im Spielplan Operetten und Spieloperen vorsieht und bis zum 14. Juli dauert.

Die neuen Spielzeiten dieser zweiten Bühne den ganzen Sommer hindurch gespielt werden. Lustspiele und leichte Unterhaltungsstücke stehen auf dem Spielplan.

Nürnberger Theaterspielzeit 1940/41

Der Bühnenspielplan für 1940/41 der Stadt der Reichsparteitage bringt zahlreiche interessante Aufführungen auf dem Gebiet des Schauspiel, der Oper und der Operette. Im Rahmen der alten Spielzeit erfolgt noch eine Uraufführung des Schauspiels „Fietzen und sein König“ von Adalbert Alexander Zinn. Die neue Spielzeit steht vor allem im Zeichen von Autoren vor, die in der Wehrmacht leben. An Uraufführungen in der kommenden Spielzeit sind zu nennen: Von Hermann Heinz Orner „Zeit Stroh“, von Erna Weikensborn „Die Kathedrale“ und von Julius Kab „Das hohe Haus“.

Kompositionsauftrag für Max Seeboth. Der Magdeburger Komponist Max Seeboth, dessen Klavierkonzert von Wilhelm Furtwängler mit den Berliner Philharmonikern gespielt wird, hat von der Gauhaupstadt Dessau den Auftrag erhalten, ein repräsentatives Kammermusikwerk zu schreiben.

Was soll ich bekommen haben? fragte Leopold gedehnt. Gelb! (schrief Stefan ungeduldig. So rede doch, sag doch, es ist in Ordnung, du hast die Begehr oder das Geld und wirst sie morgen einlösen.)

Stefan ließ den Kopf sinken. Die Hoffnung flatterte irgendwo hinter ihm hinaus, auf die Straße, hinunter zu den hastigen Menschen, hinauf zum Sonnenlicht auf den abnungslösen Himmel. Er meinte das flatternde Geräusch zu hören, mit dem sie sich an den flirrenden Scheiben vorbei mit einem kleinen Gelächter davonmachte aus diesem Zimmer, in dem sie keine Heimstatt mehr hatte.

Es war doch nicht möglich, flüsterte Stefan, ich habe alles versucht.

Leopold setzte sich auf und blickte ihn mißtraulich an. Nicht möglich? fragte er, du hast es versucht? Oder was soll das heißen?

Rein! Nicht so, wie du es meinst, widersproch Stefan und hob mit einer verzweifelten Bewegung den Kopf. Ich habe gesagt, bei Freunden. Aber es war nichts.

Rein, wie sollte ich... Was sollte ich! Eine herrliche Antwort. Warst du noch nicht im Hause? Das Mädchen läuft dir doch nach. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Me' magazine, featuring a large 'Me' logo and text about subscriptions and content.

Stellenanzeigen

Metallarbeiter

werden laufend eingestellt - Ebenso Männer u. Frauen zum Anlernen und Umschulen für leichtere Arbeiten

Karosseriewerke Draz, Heilbronn/Neckar

Näherinnen Hilfsarbeiterinnen

HANS ANDREAE Sack- und Deckenfabrik - Binnenhofenstraße Nr. 3-4

Kaufmann

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Ludwigshafen am Rhein - Kaiser-Wilhelm-Straße 5

Kaufmann

mit reichen Erfahrungen in Buchhaltung und Expedition, sicheres und gewandtes Auftreten, im Kundendienst erfahren, mit Sprachkenntnissen, eig. Wagen, sucht geeigneten entwicklungsfähigen Posten in Industrie oder Handel.

Nach Heidelberg: Perfekte Stenotypistin

nur allererste Kraft, von kleiner Fabrik in Dauerstellung gesucht. - Angebote mit Lichtbild und Ansprüchen unter Nr. 18 627 Friedrich Heubach, Agt. Frenz, Heidelberg.

Mannheimer Großbetrieb sucht per sofort oder 1. Juli 1940

Telefonist(in)

Bewerbungen unter Nr. 71031VH an den Verlag dieses Blattes.

Gausgehilfin

zum baldigen Eintritt gesucht. Otto-Bock-Straße 38

Tüchtiges Alleinmädchen

per sofort oder später gesucht. Schmieder, Richard-Wagner-Straße Nr. 29, Fernsprecher Nr. 437 61.



Verdunkelungs-Zugrollos

jede Größe sofort billig lieferbar. Braner, H 3, 2, Fernruf 225 98.

Mädchen für Küche

und alle vornehm. Haushalt, im Verdunkelungsgebiet für 1. Juli gef. Angebote mit Zeugnisabschr. u. evtl. Bild. an W. Klein, Württemberg, Rintrodstr. 25.

Halbtagsmädchen

für leichte Hausarbeit gef. Tor-Adestr. 5, 4. Stf.

Saub. Mädchen

nicht unter 18 Jhr., in H. Geschäftshausdienst (Zentralwahren) bei antier Behandlg. gesucht. Wenzl. bei Duz, K. 1, 5b.

Mädchen

schulentaugl., tagüber zu Kindern gesucht. Wenzl. bei Duz, Nr. 90909 an den Verlag des Blatt.

Kräfte, saubere Lagerarbeiterin

sofort gesucht. Jakob Seibert, L 8, 10, Zweifelsgraben

Jungen als Techniker-Lehrling

Zuschritten an: Deutsche Woermer-Werke A.G., Türckerstraße 2-8, Fernsprecher Nr. 411 54. (71023V)

1 Plakalmaler 1 junger Gebrauchswerber

Zuschritten mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben erbeten an Textilhaus Klebr K. G. Ludwigshafen am Rhein

Mann

zur Bedienung einer Bodenstetilmaschine in Dauerstellung gesucht. Näheres bei: Rühl, H 7, 20.

Kontoristin

mit gut. Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 49395 VS an den Verlag.

Lehrmädchen

für Verkauf und Schneiderlei sofort gesucht. Vorzustellen von 11-12 Uhr Käthe Holeczek Dams-Modell-Kleidung, O 2, 8

Tüchtige zuverlässige Modistin

für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Ludwigshafen, Bismarckstr. 40, I. Laden

Tüchtige Zrifense

in Dauerstellung gesucht. Salon Schmer, P 6, 6

Junges Mädchen

für Haus und Küche per 1. Juli oder später gesucht. Bäcker Köpfer, Karlsruher, Wartplatzstraße Nr. 36

Hausgehilfin

nach Stuttgart - Feuerbach gesucht. Röh. bei Blum, Friedrich-Röntgen-Straße 13, Wilmshof.

Bäcker sucht Arbeit

gleich welcher Art für Freitag und Samstag. Zuschritten erbeten unter Nr. 6052 B an den Verlag des Bl.

Fräulein

37 Jahre alt, perfekt im Haushalt, mit langjährigen Zeugnissen, sucht zum 1. Juli Stellung als Stütze oder Haushälterin. Zuschritten unter Nr. 9100 B2 an Verlag.

Älteres Fräulein

in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung in frauenlosen Haushalt auf 1. Juli oder später. Zuschritten erbet. unter Nr. 90633 an den Verlag des Bl.

Frau sucht Heimarbeit

gleich welcher Art. Zuschritten unter Nr. 89543 an den Verlag des Bl.

Flotte Bedienung

sucht sofort Stelle in Café oder Restaurant. Zuschritten erbet. unter Nr. 9092 B an den Verlag des Bl.

Zu verkaufen

Älterer Schreibtisch, Tisch, 3 Stühle, 2 Sessel, Sofa ältere gut erhalten. Küche, eiserne Herdplatte zu verkaufen. Kaufpreis, vormittags 8-12 Uhr, Richard-Wagner-Straße 18, im Wohnbau, zwei Treppen hoch, rechts.

13-14 cm Blodware-Rieser 4/2 u. 6 cm Frühjahrskleidung, (ohne Ware, kollektiv) abzugeben. Angeb. unter Nr. 91133 an d. Verlag dies. Blattes.

Fotoapparat Zeiss-Ikon, Erlau, zu verkaufen. Kaiserstraße 18, Karlsruh.

Bergschiff-App. f. Kleinbild, 1:4,5, 120 Volt, zu verkaufen. Woll, Weierstraße 30.

Herrtenfahrrad neu, zu verkaufen. Jäger, u. 91099 an den Verlag.

Polierter Dipl. Schreibtisch und Stühle, Kommoden, Nordmöbel, Küchengeräte u. and. ältere Möbel, Beleuchtungsgeräte, Aluminiumtöpfe u. Gummischäler. - Außerdem versch. gest. Herrenkleider und Hosen für gr. Größe. Fernruf Nr. 400 34.

Radio Reginald, feinst. f. beide Richtungen, 5-R. Batteriesumpf, Lautsprecher billig zu verkaufen. Fernruf Nr. 1, 12, 2 Trepp.

Radio-Koffergesetz 5 Hören, bis zu verkaufen. Fernruf Nr. 416 97.

Kleiderschrank für 1 Bettstelle mit 1 Nachtsch. 1 Kam. 1 Sch. 1. 12, 2 Trepp. zu verkaufen. Kaufpreis, ab 15 Uhr. U. 4, 29, 3. Stod. links.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden, die mir beim Tode meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Oma, Frau Luise Rebel zuteil wurden, sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Mhm.-Friedrichseld (Büchenschall 6), den 17. Juni 1940. Konrad Rebel mit Angehörigen

Anna Becker

versehen mit den Tröstungen unserer heil. katholischen Kirche, im Alter von 61 Jahren, 3 Monaten. Mannheim (Kepplerstr. 39), den 18. Juni 1940. In tiefer Trauer: Theodor Becker Karl Becker Willi Becker Johanna Bamberger, geb. Becker Emil Bamberger und 3 Enkelkinder

Beerdigung: Donnerstag, den 20. Juni 1940, 13 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Alfons Fischer

Soldat in einem Panzerjäger-Regiment im Alter von 19 Jahren. Ladenburg (Ilvesheimer Str. 12), den 17. Juni 1940. In tiefem Schmerz: Familie Filtz Fischer und Angehörige

Gottlieb Goltz

starb am 5. Juni 1940 in treuer Pflichterfüllung für unseres Volkes Freiheit und Ehre den Helden Tod. Wir verlieren in ihm einen fleißigen und tüchtigen Mitarbeiter sowie einen guten Kameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Mannheim, den 19. Juni 1940. Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. BISCHOFF & HENSEL

Karl

von seinem langen, schweren Leiden zu erlösen und ihn am 27. Mai schnell und unerwartet in die ewige Heimat abzurufen. Mhm.-Waldhof (Altrheinstr. 17), 19. Juni 1940. Die trauernden Hinterbliebenen: Aloys Eichhorn und Frau Josef Schweitzer und Frau Ilse und Gertrud Schweitzer

Katharina Setzer wwe.

Mhm.-Feudenheim, Wiesbaden, Istein, Lorsch i. H., den 19. Juni 1940. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Beerdigung: Mittwoch, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle Feudenheim aus.

Katharina Wollbeck

ist heute, Dienstag, früh 10 Uhr nach kurzer Krankheit unerwartet rasch verschieden. Mannheim-Käfertal, den 18. Juni 1940. Obere Kiedstraße 22. In tiefer Trauer: Familie Peter Wollbeck

Hans Schneller

ist am 15. Juni plötzlich verstorben. Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten Kameraden, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden. NSDAP Ortsgruppe Neustheim

Katharina Setzer wwe.

Nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb am 17. Juni 1940, nachmittags 14 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe und gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau Katharina Setzer wwe. geb. Henkes

Mhm.-Feudenheim, Wiesbaden, Istein, Lorsch i. H., den 19. Juni 1940. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Beerdigung: Mittwoch, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle Feudenheim aus.

